

EINFACH NUR DREIST!

In den ersten beiden Verhandlungsrunden bieten die Arbeitgeber nichts an und jetzt wollen sie die Beschäftigten mit einer Mogelpackung abspeisen.

Ende der 3. Verhandlungsrunde: Mit klaren Worten weist Frank Bsirske das Doppel-Null-Angebot der Arbeitgeber zurück.



WIR RECHNEN NACH: DOPPEL-NULL STATT 4,2 PROZENT!

Die Arbeitgeber „bieten“ eine Erhöhung von 4,2 Prozent ab dem 1. 7. 2009 bei einer Laufzeit bis zum 31. 12. 2010.

Das bedeutet real:

- **Null Prozent** Erhöhung für die Monate Januar bis Juni 2009 und
- **Null Prozent** Erhöhung für das ganze Jahr 2010.
- Rechnet man das **Doppel-Null-Angebot** der Arbeitgeber von 4,2 Prozent für die zweite Jahreshälfte 2009 auf die ebenfalls angebotene zweijährige Laufzeit des Tarifvertrages bis Ende 2010 um, so ergibt das für 2009 eine reale Erhöhung von **2,1 Prozent** und für 2010 **nix!** Das ist angesichts des Nachholbedarfs der Beschäftigten der Länder der **blanke Hohn**.

WIR SIND EMPÖRT: KEINE SOZIALE KOMPONENTE

Die Reallohnverluste und die Preissteigerungen der vergangenen Jahre haben insbesondere die Kollegen/-innen in den unteren Lohngruppen hart getroffen.

- Auch das ignorieren die Arbeitgeber hartnäckig. Sie verweigern sich einem Tarifabschluss mit einer entsprechenden sozialen Komponente – sei es in Form eines Mindest- oder eines Sockelbetrages. **Das ist so unverständlich wie unsozial.**

TARIFGEBIET OST: WIR BLEIBEN HART

Verschiebung der Erhöhung Ost? Auch das war bei den Arbeitgebern im Gespräch! Das ist vorerst an unserem Widerstand gescheitert. Das können die Arbeitgeber aber immer wieder auf den Tisch bringen. Umso wichtiger, dass die Kollegen/-innen Druck machen!

WIR NEHMEN ZUR KENNTNIS: ZUGESTÄNDNISSE BEIM ÜBERGANGSRECHT

Immerhin etwas Bewegung bei den Arbeitgebern:

- Die Vereinbarungen für die Beschäftigten beim Bund und den Kommunen zum **Überleitungsrecht** (Bewährungs-/Tätigkeitsaufstiege und Vergütungsgruppenzulagen) sollen möglicherweise übernommen werden wie auch die Regelung zur Berufserfahrung bei der **Stufenzuordnung**. In trockenen Tüchern ist das aber noch lange nicht.
- Die Verhandlungen zur neuen **Entgeltordnung** sollen unverzüglich aufgenommen werden.

WIR SIND ENTSCLOSSEN: JETZT KOMMT ES AUF UNS AN!

80.000 Kollegen/-innen haben sich in der vergangenen Woche an den Warnstreiks und Aktionen beteiligt (vgl. Innenseiten):

- Das hat die Arbeitgeber unter Zugzwang gesetzt. Nur deshalb haben sie ihr – wenn auch völlig unzureichendes – Angebot vorgelegt.

Jetzt gilt es, bis zur nächsten Verhandlungsrunde Ende Februar noch eine Schippe draufzulegen:

- **Damit die Arbeitgeber begreifen, dass es uns bitterernst ist mit unserer Forderung nach einer kräftigen Einkommenserhöhung.**



DAS PRINZIP VERPACKUNGSMÜLL

Um den Verkauf anzukurbeln, hat die Werbebranche einst die Verpackung entdeckt und immer weiter als Werbeträger perfektioniert. Man kann sich mittlerweile bei vielen Produkten des Eindrucks nicht erwehren, dass die aufwendige Verpackung nur die Funktion hat, die Mängel des eigentlichen Produktes zu verdecken. Genauso verhält es sich auch mit dem sogenannten „Angebot“ unserer Arbeitgeber. Auch hier hält die Verpackung nicht, was sie verspricht. Das „Verkaufsargument“ der Arbeitgeber von den angeblich „zwei Mal vier Prozent“ erweist sich schlichtweg als Verpackungsmüll, der davon ablenken soll, dass man uns über den Tisch ziehen und mit einer Doppel-Null abspeisen will. Lassen wir uns also nicht vom schönen Schein des Verpackungsmülls blenden. Stellen wir klar: Für die Entsorgung des Verpackungsmülls sind die Verursacher selbst verantwortlich. Oder auf gut Deutsch: Ein verhandlungsfähiges Angebot muss auf den Tisch. Sonst kommen wir nicht zusammen.



GUTE LEUTE... GUTE ARBEIT... GUTES GELD!

WIR KÖNNEN NOCH **ANDERS**

Die erste Warnstreikwelle zeigt: Wir sind gewappnet. Wir lassen uns nicht einschüchtern. Und die Arbeitgeber, die auf die Passivität der Beschäftigten gesetzt haben, wurden eines Besseren belehrt. Die erste Warnstreikwelle zeigt auch: Aus den Mobilisierungen wächst die Kraft. (Warn-)Streik macht stark und erfolgreich.

UNSER ERFOLG:

MIT MACHT FLAGGE ZEIGEN

Das konnte sich sehen lassen. Aktionstage und Warnstreiks in allen beteiligten Bundesländern. Machtvolle Demonstrationen und Kundgebungen mit rund 80.000 Teilnehmer/-innen.

UNSER STIL:

MIT KREATIVITÄT ZUM ZIEL

Wir lassen uns was einfallen. Nullacht-fünfzehn-Aktionen – Fehlanzeige. Unsere Aktionen sind bunt und „gutgelaunt“ – durch unzählige selbstgemachte Plakate und Transparente, originelle Aktionen und pfiffige Sprechchöre.

UNSERE STÄRKE:

DAS MITEINANDER ALLER BESCHÄFTIGTEN

Die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes stehen zusammen, denn es geht um gemeinsame Interessen – in Ost und West und in den verschiedenen Berufsgruppen. Deshalb lassen wir uns auch nicht durch die Androhung „arbeitsrechtlicher Konsequenzen“ – wie mancherorts geschehen – einschüchtern.

DESHALB WERDEN WIR AUCH IN DEN KOMMENDEN WOCHEN WEITER GAS GEBEN.



IHR ANGEBOT: DOPPEL-NULL UNSERE ANTWORT: WARNSTREIK!

Die Arbeitgeber lassen uns keine andere Wahl: Mit massiven Aktionen und Warnstreiks müssen wir für noch mehr Druck sorgen. Damit die Doppel-Null vom Tisch kommt.



**WARNSTREIK:
 FÜR GLEICHES GELD
 FÜR GLEICHE ARBEIT**
 Denn es geht nicht an, dass die Beschäftigten von Bund, Ländern und Gemeinden unterschiedlich bezahlt werden. Die Beschäftigten der Länder haben einen Nachholbedarf. Den wollen wir aufheben.

**WARNSTREIK:
 FÜR EINE KRÄFTIGE
 EINKOMMENSERHÖHUNG**
 Wir brauchen dringend eine kräftige Einkommenserhöhung. Die ist finanzpolitisch möglich und ökonomisch nötig. Denn höhere Einkommen stärken die Binnennachfrage, sichern Arbeitsplätze und federn die Krise ab.

**WARNSTREIK:
 FÜR EINEN LEISTUNGS-
 FÄHIGEN ÖFFENTLICHEN
 DIENST**
 Die schlechte Bezahlung untergräbt die Leistungsfähigkeit der öffentlichen Dienste. Die Arbeitgeber dürfen nicht länger die Augen vor der Flucht vieler qualifizierter Beschäftigter in die Privatwirtschaft verschließen. Auch deshalb ist eine kräftige, reale Einkommenserhöhung das Gebot der Stunde!

WARNSTREIK

UNSER GUTES RECHT

Das Grundgesetz garantiert das Streikrecht für Arbeitnehmer/-innen, Auszubildende und Praktikanten/-innen. Das gilt auch für Warnstreiks. Die Teilnahme an einem rechtmäßigen Streik stellt keine Verletzung des Arbeitsvertrages dar.

Verboten sind Maßregelungen durch Arbeitgeber – wie Abmahnungen oder Ähnliches – und die Anordnung von Streikbrecherarbeiten für Beamte/-innen.

WARUM VER.DI? DARUM VER.DI!

JETZT ERST RECHT

DIE TARIFRUNDE SPITZT SICH ZU:
 Die Arbeitgeber schalten auf stur. Wer will, dass gute Arbeit auch mit gutem Geld bezahlt werden soll, muss selbst aktiv werden und ver.di stärken. Denn schenken wird man uns nichts. Mehr denn je kommt es auf die Kraft und Handlungsfähigkeit Deiner Gewerkschaft an. Deshalb:

MACH DICH STARK. MACH DICH SICHER.
 Nur eine starke Gewerkschaft kann in der Konfrontation bestehen. Wer ver.di stärkt, macht sich selber stark. Denn:

ver.di ist gerüstet:
 Streikgeld, wenn es hart auf hart kommt, und Rechtsschutz in Arbeits-, Verwaltungs- und Sozialgerichtsverfahren – wenn nötig bis in die letzte Instanz.

ver.di ist nah dran:
 Bei uns bestimmen die Fachbereiche und Fachgruppen die berufsfachliche Arbeit.

ver.di ist immer da:
 Rat und Tat durch individuelle Unterstützung und Betreuung am Arbeitsplatz und ortsnah in den Bezirken sowie zahlreiche exklusive Informationen und lohnende Bildungsangebote.

ver.di ist serviceorientiert:
 Freizeitunfallversicherung, Lohnsteuerservice und etliche Sonderkonditionen bei privater Vorsorge, Versicherungen, Finanzierungen und Reisen.